

## Mentoringprojekt 2009-2010

- [Startworkshop am 04.09.2009](#)
- [Zwischenworkshop am 05.02.2010](#)
- [Abschlussfeier am 24.09.2010](#)
- [Pressebericht "Wir in Greven" vom 27.10.2010](#)

Nach einjähriger Vorlaufphase startete am Freitag, den 4.9.2009 das neue Mentoring-Projekt.

Unter der Leitung von Frau Welp, Frauenbüro der Stadt Münster, gelang es dem Beirat, dem neben der Stadt Münster die Städte Greven, Rheine, die Gemeinde Laer und der Kreis Warendorf angehören, für 21 Mentees Mentorinnen und Mentoren zu finden.

---

### Startworkshop am 04.09.2009

In dem Startworkshop, moderiert von Frau Dr. Lepschy, ging es darum, eine gemeinsame Orientierung über das Mentoring-Programm zu gewinnen, die Rollen zu klären und die Arbeitsbeziehung zu gründen.

Am 05.02.2010 wird in einem weiteren [Workshop](#) eine Zwischenbilanz gezogen.

- [weitere Bilder des Startworkshops finden Sie in unserer Bilderstrecke](#)



Mentoring-Projekt - Der Beirat

(von links: Claudia Welp, Stadt Münster; Irmgard Ruhe, Kreis Warendorf; Maria Hinnemann, Gemeinde Laer; Manuela Walter, Stadt Rheine; Monika Hoelzel, Stadt Rheine; Petra Freese, Stadt Greven)



Mentoring-Projekt - Gruppenbild vom 04.09.2009

---

### Zwischenworkshop am 05.02.2010

Am 05.02.2010 trafen sich die Tandems im Studieninstitut, um unter der Moderation von Frau Dr. Lepschy und dem Beirat in einem Zwischenworkshop Bilanz zu ziehen. Es ging um eine Reflexion des 1. halben Jahres und um einen Ausblick auf die noch verbleibende Zeit.

Am 24.09.2010 wird das Projekt im festlichen Rahmen in der Rüstkammer der Stadt Münster beendet.

- [weitere Bilder des Zwischenworkshops finden Sie in unserer Bilderstrecke](#)



Mentoring-Projekt - Zwischenworkshop vom 05.02.2010

### Abschlussfeier am 24.09.2010

Im feierlichen Rahmen fand am 24.09.2010 in der Rüstkammer der Stadt Münster die Abschlussfeier statt. Dr. Heinrichs von der Stadt Münster und Dr. Büter vom Studieninstitut Westfalen Lippe begrüßten fast 60 Teilnehmende des Projekts und Gäste. Sehr gelungen und originell war die spielerische Reflexion des vergangenen Jahres durch die Mentees.

- [weitere Bilder der Abschlussfeier finden Sie hier in unserer Bilderstrecke](#)
- [unsere Abschluss-Präsentation als Flash-Film](#)
- [unsere Abschluss-Präsentation als PDF-Datei \(ca. 1,5 MB\)](#)



Mentoring-Projekt - Abschlussfeier vom 24.09.2010

### Was schreiben die anderen...

Pressebericht der "Wir in Grevén" vom 27.10.2010

(PDF-Datei ca 1,5 MB)

**„Mentoring Forte“ als wirksame Arznei**

*Interkommunales Mentoring-Projekt erfolgreich beendet*

**aus "Wir in Grevén" - 27.10.2010**

Grevén. Zum Abschluss des zweiten interkommunalen Projektes „Mentoring im Münsterland“ haben sich 21 Mentorinnen und Mentees und ihre Mentees in der Rüstkammer des Stadtwilhelms, Erbkönige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus sechs Kreisverwaltungen verabredet sich dort von ihren Mentees, die sie gut ein Jahr in beruflichen Fragen beraten und unterstützt haben.

Auch die Stadt Grevén beteiligt sich regelmäßig in einem zentralen und zwei Mentees an diesem Projekt. A. Bender war die Gleichberechtigte, verantwortliche Projektleiterin des Projekts, der für die Steuerung des Gesamtprojekts verantwortlich war.

Mentoring bedeutet „Lernen am Erfolg des Vorbilds“. Eine erfahrenen Person (Mentorin/Mentor) gibt ihr fachliches Wissen oder ihr Erfahrungswissen an eine unerfahrenere Person (Mentee) weiter und kann so in ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. Der Personaldezernent der Stadt Münster, Dr. Wolf Heinrich, begrüßte die Gastgeber und hob die Bedeutung des Mentorings als Instrument der Personalentwicklung hervor.

Claudia Welp vom Frauenbüro der Stadt Münster, geschäftssprechende des Projekts, bezeichnet die interkommunale Zusammenarbeit für ein zentrales Erfolgsgeheimnis des Projekts. Für sechs Kommunen unter-

Zum Abschluss des interkommunalen Projektes „Mentoring im Münsterland“ zogen die Nachwuchskräfte aus den sechs beteiligten Verwaltungen eine harmonische Bilanz. Foto: privat

Sie zogen eine harmonische Bilanz des zurückliegenden Jahres. In einer Theaterszene zeigten sie, wie die Arznei „Mentoring Forte“ zur dem Arbeitskräftemangel eingeführt werden kann. Zehn Kautschukbälle hatten bei der Rückwärtsüberholmanöver dabei. Die Verständigung über die Vorteile und Chancen der „Mentoring Forte“ gaben die Vorteile des neuen Produkts.

Im Mittelpunkt der Projektkonzeption waren die Anwendungsfelder definiert. „Mentoring Forte“ fördert die Personalressourcen und trägt zum Aufbau von Führungspersonal und Mentoring bei. Dieses einzigartige Produkt verbindet beruflichen und persönlichen Gewinn.“

Zu den Mentees gehörten: Dr. Doreen Büter, Leiterin des Studieninstituts Westfalen Lippe, wählte das zentrale Engagement der Mentorinnen und Mentees, alle sechs hochrangigen kommunalen Führungskräfte in ihren Verwaltungen, die sich die Zeit für die Förderung des Nachwuchses genommen haben. Für den Erfolg der Feier sorgten die Mentees.

aus dem Personalbericht 2011 des Kreises Steinfurt

(PDF-Datei ca 400 KB)

**Aus "Personalbericht 2011 des Kreises Steinfurt"**

Gemeinsam zum Erfolg – mit diesem Ziel startete das Projekt Mentoring im Münsterland Anfang 2011 bereits in die dritte Runde. Hierbei handelt es sich um ein Interkommunales Personalentwicklungsinstrument, bei dem erfahrene Führungskräfte der beteiligten Städte, Gemeinden und Kreise ein Jahr lang Nachwuchskräfte aus einer anderen Verwaltung begleiten.

Beachtlicher Nutzen des Mentoring ist, dass die sog. Mentees die Möglichkeit haben, ihre alltägliche Arbeit, aber auch ihre persönlichen beruflichen Ziele im Gespräch mit einer erfahrenen Kraft aus einer anderen Verwaltung zu spiegeln. Das über den Blick über den eigenen Tellerrand und diese Gespräche über Themen zu, die den Mentees in eigenes Haus so nicht möglich wären. Auch die Mentores profitieren von dem Projekt: die eigene Vorbereitung auf die regelmäßigen Reflexionsgespräche und die immer nach konkreten Führungsschritten ihnen das eigene Handeln immer wieder strukturiert vor Augen

Weitern einflussreicher Effekt: Der Austausch der Mentees untereinander fördert das Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen von Männern und Frauen im Arbeitsalltag. Insgesamt also eine Situation, in der alle Beteiligten voneinander lernen und profitieren können.

Die Gleichstellungsbeauftragten und Personalwirtschaftler\*innen aus den Kommunen haben das Projekt Mentoring im Münsterland im Jahr 2005 erstmalig ins Leben gerufen. Der dritte Durchlauf findet wieder ähnlich sehr großen Anklang – auch bei hoch positionierten Führungskräften. Deswegen deutlich würde Wertigkeit dieses Personalentwicklungsinstrument für die Nachwuchsförderung nicht nur beim Kreis Steinfurt, sondern auch bei anderen Kommunen einleuchtet.

**6. Mentoring**



Konzeptionsphase, Gleichstellungsausschuss, und Stadtdirektorin Ulrike Rott (2) erläutern bei der Abschlussveranstaltung der zweiten Runde Mentoring im Münsterland die Vorteile des Mentoring Projekts.